

Gute Greening-Erfahrungen mit Zwischenfrüchten Die richtige Mischung macht's

Nach zwei Jahren Greening-Erfahrung werden in diesem Jahr zum dritten Mal Zwischenfrüchte als ökologische Vorrangfläche ausgesät. Sowohl in Sachen Zwischenfruchtanbau als auch, was die gesetzlichen Rahmenbedingungen betrifft, ist mittlerweile deutlich mehr „Fahrgefühl“ vorhanden.

Bezüglich der verwendeten Saatgutmischungen zeichnen sich neben den Spezialitäten für Kartoffel- und Zuckerrübenfruchtfolgen zwei deutliche Richtungen ab. In Mais-Getreidefruchtfolgen werden hauptsächlich Mischungen aus Kreuzblütlern wie Senf und Ölrettich ausgesät, wohingegen in Fruchtfolgen mit Raps diverse kruziferenfreie Mischungen zum Einsatz kommen. Senf und Ölrettich haben sich als unkomplizierte Zwischenfrüchte erwiesen, die sich durch jedes Saatverfahren sicher etablieren lassen und dabei verhältnismäßig kostengünstig sind.

Deutliche Unterschiede gibt es zwischen Senf-Ölrettich-Mischungen, die nicht durch Aussaattermin oder Standort zu begründen sind. Diese Unterschiede beruhen neben der Aussaatstärke auf den spezifischen Sorteneigenschaften. Die Massenbildung im Anfang ist dabei der entscheidende Faktor für eine schnelle Etablierung der Zwischenfrucht und damit maßgeblich für die Spätsaatverträglichkeit und die Unkraut-unterdrückende Wirkung. Ein weiteres Sortencharakteristikum, das durch das Bundessortenamt beschrieben wird, ist die Blühneigung. Diese sollte bei Gelbsenf und Ölrettich unterschiedlich betrachtet werden. Bei den Gelbsensorten ist eine geringe Blühneigung, also eine tendenziell späte Blüte, sehr positiv zu beurteilen, da spätblühende Pflanzen sehr blattreich sind und dadurch maximale Konkurrenzkraft entfalten. Bei dem ohnehin später blühenden Ölrettich sind hingegen eher Sorten mit hoher Blühneigung zu bevorzugen, um der unerwünschten Rettichbildung vorzubeugen. Diese bewirkt in milden Wintern eine gesteigerte Winterhärte und Herbizidtoleranz der Ölrettichpflanzen. Die Zwischenfruchtmischung topsoil kornpro EU ist nach den beschriebenen Kriterien konzipiert und enthält nur Sorten mit hoher Massenbildung im Anfang. In der Mischung aus Gelbsenf, Ölrettich und Leindotter werden ausschließlich spätblüh-



1,4 Millionen Hektar ökologische Vorrangfläche wurde 2016 von deutschen Landwirten bereitgestellt.

hende Gelbsensorten mit frühblühenden Ölrettichsorten kombiniert. Leindotter sorgt mit seiner Wurzeleistung und einer intensiven Wurzelexsudatausscheidung zusätzlich für Nährstoffaufschluss und -speicherung im Oberboden.

Zwischenfruchtmischungen für Rapsfruchtfolgen sollten hingegen keine Arten enthalten, die mit dem Raps verwandt sind. Alle Kreuzblütlergewächse, zu denen neben Raps auch Senf, Ölrettich, Rüben oder auch Stoppelrüben gehören, bewirken eine Vermehrung der Fruchtfolgekrankheit Kohlhernie. Diese führt zu Gewebewucherungen an den Wurzeln und beeinträchtigt die weitere Entwicklung der Pflanzen. Die neue Zwischenfruchtmischung topsoil kruziferenfrei EU

bietet die Möglichkeit, auch ohne Senf, Ölrettich & Co. eine ähnlich unkomplizierte und preiswerte Zwischenfrucht zu etablieren. Die Mischung aus Phacelia, Ramtilkkraut und Öllein zeichnet sich durch eine gleichmäßige Samengröße und eine geringe Aussaatstärke aus. Die empfohlene Saatmenge von 10 bis 15 Kilogramm pro Hektar ermöglicht auch bei der Saat mit dem Schneckenkorn- oder Pneumatikstreuer eine hohe Schlagkraft. Die dabei ausgebrachten 300 bis 500 Samen pro Quadratmeter führen zu einer zügigen Bodenbedeckung und Unkrautunterdrückung. Im Gegensatz zu Senf-Ölrettichmischungen müssen die Dunkelkeimer aus der topsoil kruziferenfrei EU unbedingt mit Boden bedeckt werden, um sicher zu keimen. Eine gute Rückverfestigung durch eine nachlaufende Walze bewirkt dabei zusätzlich ein schnelles und gleichmäßiges Auflaufen der Zwischenfrucht. Hier haben sich Kombinationen aus Pneumatikstreuer und Grubber bzw. Kurzscheibenegge besonders bewährt.

Infos gibt es bei **Thomas Husemann, Telefon 0251 . 682-2066, thomas.husemann@agravis.de, www.topsoil.de.**



Mit dem Anbau von Zwischenfrüchten können Greening-Auflagen erfüllt werden. Dabei nimmt die Wahl der richtigen Saatgutmischung einen wichtigen Stellenwert ein.